

Zimmer zu bewerkstelligende Aufnahm einer solchen Sonnensehne zum mindesten eben so, und vielleicht noch durch ein einfacheres Verfahren, zur Prüfung des allgemeinen Fußmaases benutzt werden wie die Secundenpendellänge.

Von diesem Grundmaase läßt Hr. Wild, jedoch nur in einem sehr kurzen Entwurfe, mit Beybehaltung der bisherigen Nomenclatur, die übrigen Maase ausgehen, wobey er sich für die dekadische Eintheilung, wenigstens für die der Längen; und Flächenmaase ausdrücklich, erklärt. Des Zusammenhangs wegen und um nicht an einem andern Orte wieder darauf kommen zu müssen, setze ich diesen Entwurf hieher:

Der Fuß = 0,3 Meter = dem Grundmaas;

10 Fuß = 1 Ruthe;

100 Quadratruthen = 1 fossoyer (Mannshauet, Viertel);

1000 Quadratruthen = 10 fossoyers = 1 Pose (Fuchert)
= etwa $2\frac{1}{2}$ jetzigen berner Posen;

1 Kubikfuß = dem Hauptmaas für trockne und flüssige Dinge;

Gewicht von 1 Kubikfuß des dichtesten Wassers = 1 helvetischem Centner von 100 Mark oder 50 Pfunden.

Nach diesen Grundlagen steht zwar der Meter zum Fuß in dem sehr einfachen und leichten Decimalsverhältnisse wie 10 zu 3, und, obgleich schon weniger einfach bey den Flächenmaasen, so hat dieses, wie wir uns in der Folge näher überzeugen werden, wenig zu bedeuten. Aber bey den körperlichen Maasen kommen 27 Liter auf das Hauptmaas für trockne und flüssige Dinge, und wenn dieses bey den letztern in 10 Maas, bey den erstern in 10 Messlein getheilt wird, so gibt es 2,7 Liter auf die Maas und das Messlein. Ferner würde der Kubikfuß Wasser 27 Kilogramm wägen, also diese = 50 helvetischen Pfunden, folglich 1 Kilogramm = $1\frac{23}{27}$ Pfund seyn. So entfernen sich bey den höhern Dimensionspotenzen des angenommenen Grundmaases und bey den Gewichten die Verhältnisse zu den metrischen Maasen gar sehr von ihrer Einfachheit, und würden sich, wie ich vermüthe, in vielen schweizerischen Maasen auch von diesen zu weit entfernt haben. Es ist mir aber bey den vielen Einsichten, die der Verfasser verräth, sehr wahrscheinlich, daß er, bey einer weitem Ausarbeitung und Anwendung auf die Maase